

im Lande als Leiter von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten und besonders in den Colonien als Missionare. Die Nonnenklöster, deren es 1822 noch 126 mit 2725 Mitgliedern gab, wozu noch 12 Häuser der Barmherzigen Schwestern mit 162 Mitgliedern kamen, blieben vorberhand unangeklopft, allein ihre Güter wurden 1884 ebenfalls vom Staate eingezogen. So sind sie zum Aussterben verurtheilt; jedenfalls sorgt der Liberalismus dafür, daß sie zu keiner Blüte mehr gelangen. An Schulen bestanden 1884 5316 Elementarschulen, deren Besuch obligatorisch ist, mit 155 927 Schülern, 4 Normalschulen für Ausbildung von Lehrern und eine für Lehrerinnen. Als Vorbereitungsschulen für die Universität bestehen 322 lateinische Schulen und 21 Lyceen. Die einzige Universität des Landes ist zu Coimbra mit 6 Facultäten, unter denen die theologische 8 ordentliche Professoren hat. Dort erlangen auch die Geistlichen ihre höhere Ausbildung; doch vollenden die meisten ihre Studien in den Priesterseminarien, deren es je eines an den 12 Bisthümern gibt. Der Verfall der theologischen Wissenschaften wurde in der letzten Zeit von allen einsichtigen Männern beklagt; der Unterricht in den Seminarien war sehr mangelhaft und in den Lyceen die Religionslehre ein unbekanntes Fach; nur in den Elementarschulen ward der nothwendige Unterricht von den Lehrern erteilt. Seit etwa 20 Jahren ist es etwas besser geworden; man begann die ausländischen, namentlich französische und auch deutsche Werke von anerkanntem Werthe in's Portugiesische zu übersetzen. — Aus der reichen Literatur über die portugiesische Geschichte heben wir außer den bereits angeführten Werken noch hervor: *Monarchia Lusitana, composta por B. de Brito etc.*, Lisb. 1597—1729, 8 tom.; Thomas ab In carnatione, *Hist. eccl. Lusitanae*, Conimbr. 1757—1763, 4 tom.; *Correa de Serra, Collecção de livros ineditos de hist. portug.*, Lisb. 1790—1793, 3 tom.; *Collecção dos principaes anthores da hist. portug. pelo Director da classe de lit. da Academia real das sciencias*, Lisb. 1806, 8 tom.; J. P. Ribeiro, *Dissertações chronolog. e crit. sobre a hist. e jurisprud. eccl. e civil de Portug.*, Lisb. 1810—1819, 4 tom. in 6 PP.; *Schäfer, Gesch. von Portugal*, Hamburg u. Gotha 1836—1854, 5 Bde.; Julius Freiherr v. Minutoli, *Portugal und seine Colonien* im J. 1854, Stuttgart 1855, 2 Bde.; A. Herculano de Carvalho, *Hist. de Portug.*, Lisb. 1846—1857, 7 tom.; *Barbosa de Pinho Leal, Portug. antigo e moderno*, Lisb. 1873—1877, 7 tom.; *Pepper, Le Portugal, ses orig., son hist. etc.*, Paris 1879. [Nehrer.]

Portugiesische Literatur kann als Ausdruck für das Geistesleben des portugiesischen Volkes nur in beschränktem Sinne in Betracht kommen, denn die ältere portugiesische Literatur ist ausschließlich Kunstpoeie; eine originale Literatur ist im kleinern westlichen Theil der iberischen Halbinsel anfänglich

so gut wie gar nicht zur Entwicklung gekommen. Wie Portugal, im J. 1095 von Spanien losgelöst, während der Zeit dieser politischen größern Selbständigkeit seine literarische Glanzperiode hatte, so sank es später, als es in den Verfall Spaniens mit hineingezogen wurde, auch in literarischer Beziehung. Unter all den portugiesischen Dichtungen ragt nur eine hervor, die für die Weltliteratur Bedeutung hat, die Lusiaden von Camoens. — Nicht im Volksleben, sondern am Königshofe hatte die älteste portugiesische Dichtung ihren Ursprung; sie entstand schon unter Heinrich von Burgund. Die Grafen und Vornehmen des Landes waren ihre Sänger und bildeten, auch mit Leuten niedern Standes im Bunde, die höfische Dichtergemeinschaft. Als erste Periode der Literatur kann man die Troubadour-Poeie ansetzen. Ihr hervorragendster Vertreter ist der König Diniz; an ihn schlossen sich an sein Sohn und Nachfolger Alfons IV. und die Infanten Dom Alfons Sanchez und Dom Pedro, Graf von Barcellos. Aus der Zeit der Troubadour-Poeie sind etwa 300 Namen bekannt, deren Dichtungen in den Cancioneiros aufbewahrt sind. Eine von diesen Sammlungen entstand in Spanien, die drei anderen sind das Cancioneiro de Ajuda, Cancioneiro d'el rey Diniz, II Cancioneiro portuguese, Sammlungen von Troubadour-Poesien. „Die Trovas theilten sich wie in der Provence genau nach der Empfindung, von welcher sie besetzt waren, in *soulas* = frohliche Lieder, *lais* = sentimentale Lieder, *albas* = Morgenlieder, *serenas* = Abendlieder, *ballados* = Tanzlieder, *sirventos* = satirische Lieder, *pastorellas* = Schäferlieder“ (Rarpeles); ihr gemeinsamer Name war *cancão* = Gesang. Als älteste Romanze hat man wohl *As trovas dos Figueiredos* angesehen, die einen Stoff aus dem 8. Jahrhundert besingt, aber selbst sicher viele Jahrhunderte jünger ist. Ebenso zweifelhaft ist die Aechtheit der Romanzen des Gonçalo Hermigues und Egas Moniz Coelho. So enthält denn wohl das fassbarste Cancioneiro die ältesten portugiesischen Dichtungen erotischen Gehaltes. Aus dem 14. Jahrhundert, mit dem die zweite, mehr auf volksmäßiger Grundlage beruhende Periode der Literatur beginnt, stammen ein episches Fragment des Alfonsio Giraldes von der Mauren-schlacht am Saladoflusse und die erotischen Lieder Pedro's I., befindlich im Cancioneiro geral des Garcia de Resende (1516). Aus Umland bekannt ist Don Alfons' *O namorado* (Der Verliebte). Erwähnenswerth sind noch Alvara de Brito Pestanha, Alvaro Baretto, Gutierrez Coutinho, Fernand und Francisco de Silveira, Nuno Pereira, João Roiz de Sa e Renezes, Diogo Brandão, João Manoel; von Bernardin Ribeiro ist die Dichtung *Menina e Moça*, die das bucolische Schäfergebieth eröffnet. Die Glanzperiode der portugiesischen Hofsichtung fällt in die Jahre 1495—1521; man gebrauchte mehr nationale Rhythmen (*redondilhas*), der Gebrauch des Ca-